

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 73 (2011)
Heft: 12

Rubrik: Neu im SVLT-Vorstand : Ueli Günthardt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu im SVLT-Vorstand: Ueli Günthardt

Die drei Brüder Ueli, Werner und Christoph Günthardt bewirtschaften den Bündner Gutsbetrieb Marschlin neben dem Schloss in Landquart gemeinsam – und die Eltern helfen mit. Einer, Ueli Günthardt, ist jetzt in den Vorstand des schweizerischen Verbandes SVLT gewählt worden; aus diesem Anlass hat ihn die Schweizer Landtechnik besucht.

Dominik Senn

Treffender als mit «Familienbetrieb» ist der Betrieb des Schlossgutes Marschlin in Landquart GR kaum zu bezeichnen. Der Gutsbetrieb wird seit 66 Jahren von der Familie Günthardt bewirtschaftet. Die Grosseltern waren noch als Verwalterehopaar eingestellt, die Eltern Kurt und Therese Günthardt ab 1975 und ihre Söhne Ueli und Werner ab 2003 hingegen als Pächter, Laufzeit bis 2023. Der dritte Sohn, Christoph, ist Landmaschinenmechaniker und im Betrieb in einem 100-Prozent-Pensum angestellt. «Als wir 2003 die Pacht antraten, betrug das Milchlieferrrecht pro Monat umgerechnet knapp 11 700 kg. Jetzt liegt es bei 25 000 kg pro Monat. Dabei handelt es sich um bestehende Kontingente, die man zwei Betrieben in den Jahren 2006/2008 im Prättigau abkaufen konnte», betont Ueli Günthardt.

Innerfamiliäre Zusammenarbeit

Die beiden Brüder haben den Betrieb also mit Erfolg ausbauen können. Es war nicht bloss das Resultat von Fachkompetenz und Weitsicht im unternehmerischen Denken, sondern gepaart mit Fleiss und vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen Brüdern und Eltern. Das erlaubte nebst der Bewirtschaftung des Gutsbetriebes die Übernahme von Lohnarbeiten (Rundballen pressen und wickeln, Waldrandpflege) und die Zupacht eines 20-ha-Betriebs in der Bergzone 2 in Seewis, Prättigau, im April 2010. Es handelt sich um ein Vernetzungskonzept mit Naturwiesen und Qualitätswiesen und beschert dem nach IP-Richtlinien geführten Betrieb (mit ökologischem Leistungsnachweis) zusätzliche Punkte für die Biodiversität.

«Ohne unsere innerfamiliäre Zusammenarbeit wären wir nie so weit gekommen und könnten den relativ grossen Gutsbetrieb auch nicht erfolgreich führen. Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit innerhalb der Familie ist die Überzeugung, dass alle am gleichen Strick ziehen, dass jeder die Arbeit des anderen anerkennt und respektiert», sagt Ueli Günthardt.

Zwei Standbeine

Der Gutsbetrieb besitzt seit Grossvaters Zeiten zwei Standbeine: Viehwirtschaft, Schweinezucht und -mast. Die Viehherde umfasst 48 Milchkühe, 10 Rinder, 27 Stück Jungvieh, 20 Aufzuchtälber und



Lohnarbeiten der Gebrüder Günthardt in Seewis mit Blick ins Prättigau, im Hintergrund Schiers. (Bilder: zVg/Dominik Senn)

15 Stück in der Grossviehmast. Die Schweinehaltung zählt derzeit 34 Zuchtschweine, 1 Zuchteber mit 6 Remonten. Weiter verfügt der Betrieb über 70 Jäger- und 130 Mastschweineplätze. Abnehmer sind Metzgereien und Viehmärkte in der Region.

Der Einbezug von Seewis ermöglicht einen eigentlichen Stufenbetrieb. Im Frühjahr fallen die ersten Arbeiten im Talbetrieb an, erst später dann jene im Bergbetrieb. Die Arbeitsteilung erfolgte einvernehmlich aufgrund der verschiedenen Interessen der Brüder: Werner kümmert sich um die Belange der Viehzucht, die arbeitsintensive Schweinezucht und teilt sich mit Ueli und dem Vater die



Für Ueli Günthardt ist die Schweinehaltung das zweitwichtigste Standbein, im Hintergrund der freie Auslauf für die Tiere.



Schloss Marschlins mit Gutsbetrieb der Günthardts, vom Valzeina-Gipfel aus gesehen.

Pioniere der Landwirtschaft

«Es war einmal ... auf Schloss Marschlins im schönen Bündnerland.» So beginnen eigentlich Märchen. Tatsache ist aber, dass auf

diesem Gutsbetrieb im Dorf Igis, heute ein Dorfteil von Landquart, wahrhaftig ein viertürmiges Schloss steht, das einst ein Wasserschloss war. Nicht verbrieft ist allerdings, ob

es schon Kaiser Friedrich Barbarossa auf seinem ersten italienischen Feldzug 1154 als Nachtlager gedient hat.

1337 geht die Burg als bischöfliches Lehen an die Herzöge Albrecht und Otto von Österreich, gelangt 1633 an die Familie von Salis Marschlins und wird von Professor Ludwig R. von Salis 1905–1908 umgebaut.

Heute ist es im privaten Besitz einer Erbgemeinschaft.

Das Marschlinser Schlossgut ist seit Jahrhunderten von landwirtschaftlichem Pioniergeist beseelt: Ulysses von Salis baut erstmals im Graubündischen Tabak, Mais und Kartoffeln (im Jahre 1717) an und versucht sich in Seidenraupenzucht. Marschlins ist später eine internationale Bildungs- und Erziehungsanstalt und beherbergt später eine Haushaltschule, eine Gärtnerei mit acht Treibhäusern, eine Ziegelei und eine hauseigene Druckerei.

1945 tritt Landwirt Heinz Günthardt, Grossvater von Ueli, Werner und Christoph, als Gutsverwalter auf den Plan. Er lässt sich offensichtlich vom Pioniergeist anstecken, denn er richtet gegen damals heftige Widerstände als zweiter Betrieb in der Schweiz im Jahre 1966 einen Freilaufstall ein (Kaltstall), der noch heute den Anforderungen der tiergerechten Haltung entspricht.

Melkarbeit. Ueli sorgt sich um das Jungvieh und Mastmuni, die Feldarbeiten, Lohnarbeiten und die Administration. Christoph betreut den gesamten Maschinenpark und besorgt die maschinellen Feldarbeiten sowie die Lohnarbeiten.

Beeindruckende Mechanisierung

Die Mechanisierung spiegelt die vielfältigen Aktivitäten des Gutsbetriebs Marschlins wieder: vier Traktore (Deutz 105 PS, Steyr 95 PS, Fiat 72 PS und ein 35-jähriger Ford 45 PS), Frontmäherwerk 2,80 m, Briel-

maier-Motormäher mit 2 m Arbeitsbreite, Zetter von Fella von 5,8 m, Doppelschwader von Fella 7 m, Bandrechen von Knüsel 2,30 m, Ladewagen von Agrar, Rundballenpresse und -wickler von Welger. An Ackerbaugeräten verfügt der Betrieb über einen Dreischarpflug von Kverneland, einen Grubber mit Scheibenegge, einen Zinkenrotor von Rau, einen Schleppschlauchverteiler 9 m mit Verschlauchung, einen Düngerstreuer von Rauch, eine Feldspritze Fischer 12.5 m, einen Kramer-Hoflader 312 und eine

50 Jahre alte Sämaschine von Aebi mit 2,3 m Arbeitsbreite, die ihre Dienste immer noch perfekt tut.

Daneben sind Günthardts Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins Igis (LVI), der Maschinen vermietet. So mieten sie saisonal Ballenwagen, Kipper, Miststreuer, Heckmäherwerk, Stoppelgrubber, Mulchgerät und Walze mit Sägerät

ein. Der LVI erledigt auch die Getreidernte. Die Maisernte besorgt ein Lohnunternehmen. Der Futter- und Ackerbau beansprucht rund 8,5 ha für Silomais, 3 ha Brotweizen, 2 ha Gerste, 1 ha Weiden, 3 ha Qualitätswiesen, 0,7 ha Flachmoor, 13,5 ha Kunstwiese und für die Einstreu 2 ha Chinaschilf. Naturwiesen breiten sich über insgesamt 26,52 ha aus. Der Familienbetrieb erlaubt Ueli Günthardt mit Jahrgang 1970 ein weiteres Engagement: Wie früher der Grossvater und sein Vater ist er Mitglied der Sektion Graubünden des SVLT, ab Beginn Geschäftsführer, dann Präsident. Nun ist er in den schweizerischen Vorstand gewählt worden. Er ist gewillt, darin etwas zu bewegen: «Wir müssen stark sein in technischer Beratung und generell die Informationen im landtechnischen Bereich zugunsten der Landwirte hochhalten. Einen grossen Einsatz braucht es im landwirtschaftlichen Strassenverkehr, damit man sich sicher bewegen kann; dies unter einer vernünftigen Gesetzgebung. Die Luftreinhaltung geht auch uns etwas an, und wir werden auch diesbezüglich Hand bieten. Doch die Schweiz muss nicht den Alleingang wählen. Wir müssen an der Basis bleiben und die Interessen der Mitglieder vertreten.» ■



Der Steyr mit Zetter und Bandrechen vor dem Grosssilo der Günthardts und der Kulisse der Bündner Bergwelt.